

RN 2,  
18.1.2010

# Auch der Landrat schwärmt von Uzès

„Schriesheimer Köpfe“ in Neujahrsmatinee des Partnerschaftsvereins

Von Carsten Blaue

**Schriesheim.** Jeder, der schon mal in Schriesheims französischer Partnerstadt war, wird seine ganz eigenen Erinnerungen an Uzès haben. Für viele ist die pittoreske Stadt im Département Gard fast wie eine zweite Heimat geworden. Da blickt man gerne zurück. Das war gestern im Historischen Rathaus nicht anders. Der Partnerschaftsverein lud zu seiner traditionellen Neujahrsmatinee ein und hatte auch wieder fünf „Schriesheimer Köpfe“ für diesen Vormittag gewonnen, die ihre Bezüge zur

## Kunstaussstellung angeregt

Partnerstadt offenbarten: Margret Treibert, Irene Cuny, Albert Kessler, Dr. Bernhard Scharf und den scheidenden Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, Dr. Jürgen Schütz. Unter der Moderation der Geschäftsführerin des Partnerschaftsvereins, Claudia Ebert, erinnerten sie sich unter anderem an unvergessliche Fahrradtouren nach Uzès, an stecken- oder liegengebliebene Reisebusse, Einsätze Schriesheimer Feuerwehrleute und Polizisten in Südfrankreich oder an die Wein- und Weihnachtsmärkte, und sie ermittelten auch, wie oft das Auto von Altbürgermeister und Ehrenbürger Peter Riehl in Uzès aufgebrochen wurde.

Es war also unterhaltsam im Saal des Alten Rathauses, der wieder längst nicht alle Gäste der Matinee fassen konnte. Viele blieben im Treppenhaus stehen oder gleich unten in der Eingangshalle, wo die „Heidelberg JazzMen“ wieder für den musikalischen Rahmen sorgten. Von Mu-

sik geprägt war stets auch die Städtepartnerschaft. Irene Cuny, von 1994 bis 2001 Vorsitzende und heute Ehrenmitglied im Partnerschaftsverein, erinnerte an die Konzertreisen der Big Bands der Musikschulen, aber auch an Ausstellungen ihrer Kunstwerke in Uzès. Wobei ihr mit einem Lächeln einfiel, was mal Bürgermeister Jean-Luc Chapon über die Exponate sagte. Er habe gar nicht gewusst, dass

Frauen in Deutschland so hässlich dargestellt werden.

Cuny holte auch Künstler aus Uzès nach Schriesheim und förderte zudem den Jugendaustausch beider Städte. Es gab Jugendfrei-

zeiten, und mit gegenseitigen Besuchen lebt zumindest die Kooperation auf Schulebene weiter. Denn insgesamt sank das Interesse der Jugendlichen an regelmäßigen Kontakten. „Das scheitert aber an Uzès“, sagte Cuny, die sich auch daran erinnerte, dass es mal auf Riehls Initiative eine Fahrt von Feuerwehr, Polizei und Rotem Kreuz nach Uzès gab. Und prompt mussten die Einsatzkräfte bei einem Unfall ran und helfen, bis die dortigen Rettungsmannschaften angerückt waren: „Die kamen eine halbe Stunde später“, so Cuny.

Ihr Vorgänger war Lothar Treibert, der gemeinsam mit seiner Frau Margret zu den Partnerschaftsförderern der ersten Stunde zählte. Die Witwe des viel zu früh verstorbenen Ehrenmitglieds und ehemaligen Vorsitzenden erzählte von der ersten Jahresfahrt sowie von den beiden strapaziösen Fahrradtouren nach Uzès in den Jahren 1998 und 2004. Trotz

## Lob für Engagement im Jubiläumsjahr

**Schriesheim.** (cab) Es werde ein schwieriges Jahr, sagte der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Volker Arras, gestern in seiner Begrüßung zur Neujahrsmatinee des Förderkreises im Alten Rathaus. Aber es gelte, positiv in die Zukunft zu schauen: „Denn es geht uns immer noch gut. Wir leben im Wohlstand und müssen jetzt daran arbeiten, dass das so bleibt.“

Lob für den Einsatz und das Engagement des Partnerschaftsvereins im vergangenen Jahr gab es von Bürgermeister Hansjörg Höfer. Dieser erinnerte an die Feiern zum 25-jährigen Jubiläum der Städteverbindung zwischen Schriesheim und Uzès: „Die Freunde aus Uzès sind uns dadurch noch ein Stück nähergekommen.“ Überhaupt habe der Partnerschaftsverein seinen kleinen Anteil am Gelingen der deutsch-französischen Freundschaft im Ganzen. Diese zeige, dass beide Völker aus der Geschichte gelernt hätten und bereit seien, zu ihrer Verbindung zu stehen. Dass diese „in den höchsten Ebenen“ angekommen sei, zeige die Zusage von Landrat Dr. Jürgen Schütz, an den „Schriesheimer Köpfen“ teilzunehmen, sagte Höfer, der seine Frau Birgit entschuldigte. Deren Mutter wurde gestern 86 Jahre alt.





Claudia Ebert (links) moderierte die Runde mit den fünf „Schriesheimer Köpfen“ Margret Treibert, Irene Cuny, Dr. Jürgen Schütz, Albert Kessler und Dr. Bernhard Scharf (von links) im Alten Rathaus. Foto: Kreuzer

aller Pannen, Abschürfungen, Achtern in den Felgen und blauer Augen: „Lothar wäre die dritte Tour anlässlich des 25-jährigen Jubiläums vergangenes Jahr sicher gefahren“, so Margret Treibert, die auch an die Fahrten erinnerte, die sie mit ihrem Mann für andere Vereine organisierte – etwa für die Naturfreunde oder den OWK, dem Lothar Treibert bis zu seinem Tode im Jahr 2004 ebenfalls vorstand.

Das Französische quasi mit der Muttermilch aufgesogen hat Albert Kessler. Doch auch über die familiären Bindungen hinaus ist der Kulturkreis-Chef durchaus frankophil. So sei er auf dem Weg nach Spanien oft in Uzès hängen geblieben, ohne zu wissen, dass es sich um Schriesheims Partnerstadt handelt. Das war aber, bevor Kessler an der Bergstraße sesshaft wurde. Einer Kunstausstellung im Sinne der Partnerschaft zeigte er

sich aufgeschlossen – allerdings erst ab kommendem Jahr: „Das Programm für 2010 steht“, so Kessler, der auf Nachfrage Eberts eine „KKS-Bodega“ beim diesjährigen Straßenfest erneut ausschloss: „Wir lassen uns etwas Neues einfallen.“

Dr. Bernhard Scharf, ehemaliges Beiratsmitglied im Partnerschaftsverein und in der Jumelage ein Mann der ersten Stunde, erinnerte sich an sein Stipendium in Montpellier, das er als Chemie-Student der Uni Heidelberg bekam. Und an Tausende Kilometer durch Frankreich in seinem Fiat 500. Auch den Kontakt zu Uzès habe er stets gehalten, so der ehemalige FDP-Landtagsabgeordnete.

Werbung für deutsch-französische Städtepartnerschaften und die Einbindung der Jugend machte auch Dr. Jürgen Schütz. Ohne diese Verbindungen hätte es die deutsch-französische Freundschaft

so nicht gegeben. Aber die Aussöhnung mit anderen Ländern – gerade auch in Osteuropa – sei ebenso wichtig, unterstrich der Landrat. Was Frankreich angehe, sei die Partnerschaft zwischen Städten und Gemeinden fruchtbarer als zwischen Regionen. Partnerschaftsprojekten mehrerer verschwisterter Städte gab Schütz wenig Chancen: „Es braucht schon genug Engagement, um die Partnerschaften in den einzelnen Gemeinden aufrecht zu erhalten.“ Zumal es die Franzosen nicht so mit dem Organisieren hätten: „In Südfrankreich heißt es da immer nur: 'Pas de problème'“, lächelte Schütz, der sich auch voller Bewunderung für die Historie Uzès' zeigte. Schriesheim sei vergleichsweise recht spät eine Städtepartnerschaft mit Frankreich eingegangen, habe sich dafür aber die schönste Stadt ausgesucht. > siehe weiteren Bericht



## Fünf "Köpfe" plaudern über Kunst und Uzès

Von unserer Mitarbeiterin Linda Wallitzer

"Schriesheim hat sich die schönste mittelalterliche Stadt Südfrankreichs als Partnerstadt - obwohl erst relativ spät - ausgesucht", so Landrat Dr. Jürgen Schütz-€š als einer der "Fünf Schriesheimer Köpfe" anlässlich der Neujahrsmatinee des Fördervereins Partnerschaft am Sonntagvormittag im Historischen Rathaus. In seinem Landkreis, informierte er die zahlreichen Gäste in launiger Form, haben schon früher Gemeinden Partnerstädte in Frankreich gesucht und gefunden. Für seine Liebe zu Frankreich und speziell zu Uzès findet er leicht passende Worte, weil er auch beeindruckt ist von deren Geschichte.



### Radtouren nach Uzès

Zum Auftakt der bekannt abwechslungsreichen Fragerunde an die Schriesheimer Köpfe, von Claudia Ebert moderiert, erzählt Margarete Treibert von den vielfältigen Ereignissen während der Fahrten nach Uzès, die Schriesheimer mit dem Fahrrad unternommen haben. Zuletzt waren die eifrigen Radler zur Jubiläumsfeier im September 2009 Richtung Partnerstadt unterwegs - immerhin 1046 Kilometer im Sattel, gleich ob bei Sonne oder Regen und mit so manchem Defekt wie einem "Achter."

Irene Cuny stellte die teils mühsame Aufgabe aus Sicht der Jugendarbeit in "Sachen Partnerschaft" vor. Ob beim Schüleraustausch oder bei der Kulturarbeit, für die sie sich als Künstlerin stark macht, hat sie in den letzten Jahren geholfen, so manchen Bremsklotz auf die Seite zu räumen. Albert Kessler, dessen Mutter Französin ist, wurde als Vorsitzender des Kulturkreises von Moderatorin Ebert direkt gefragt, ob er sich KKS-Kunstaussstellungen in der Partnerstadt vorstellen könnte. Ebenso direkt war ihre Frage, was nach dem Ende der "KKS-Ära Bodega" beim Straßenfest kommt. Seine Antwort zur Bodega-Frage: "Eine Bodega wird es nicht mehr geben, aber der KKS lässt sich etwas anderes einfallen."

Als fünfter "Schriesheimer Kopf" bekennt Dr. Bernhard Scharf, "schon immer ein Faible für Frankreich zu haben". So gehört er auch zu den Gründungsmitgliedern des Partnerschaftsvereins. Er machte aufmerksam auf die mit seiner Ehefrau Ingeburg eingeführte Treuhandstiftung im Rahmen der Stiftung Weltbevölkerung, die vorrangig Familienplanung in Nepal fördert.

Doch während der Neujahrsmatinee des Partnerschaftsvereins wird nicht nur an dessen löbliche Aktivitäten erinnert. Hier trifft man sich Anfang des Jahres gerne, fragt nach dem werten Befinden der Mitstreiter und wünscht sich gegenseitig nur das Beste. Mit zu diesem familiären Umfeld trugen die Melodien der Heidelberger Jazz-Men bei, unterstützt von Saxofonist Aart Giesolf. In sein Grußwort bezog Bürgermeister Hansjörg Höfer auch das Elend nach dem Erdbeben auf Haiti ein. Vereinsvorstand Volker Arras stellte in seiner Begrüßungsrede fest, dass man durch die Jubiläumsfeierlichkeiten im vergangenen Jahr den Franzosen noch näher gekommen sei.

Mannheimer Morgen  
18. Januar 2010